

An den
stellvertretenden Vorsitzenden
des Sozialausschuss
Herrn Wartchow

Informationsvorlage

zu TOP 4 der Sitzung des Sozialausschusses am 12. Februar 2009

Projekt "Aktiv im Alter NRW"

Die sich verändernde Gesellschaft mit einem steigenden Anteil älterer Menschen, höherer Lebenserwartung, veränderten Familienstrukturen und einem steigenden Anteil von älteren Menschen mit Migrationshintergrund erfordert auf kommunaler Ebene eine Anpassung an Bedarfe. Es handelt sich um eine Querschnittsaufgabe, die fachübergreifend bearbeitet werden muss.

Die vom Haupt- und Finanzausschuss gebildete Steuerungsgruppe „Demographischer Wandel“, die die Aktivitäten als Querschnittsaufgabe bündeln und ein ganzheitliches Vorgehen sicherstellen soll, hat in ihrer ersten Gruppe entschieden, das Thema Senioren und Generationen prioritär zu bearbeiten.

Eines der Handlungsfelder in diesem Bereich ist die offene Altenarbeit. Hier hat eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Wohlfahrtsverbände, Ehrenamtlern von Altenstuben und der Altentagesstätte sowie Vertretern aus der Politik im abgelaufenen Jahr ein erstes Konzept erarbeitet, mit dessen Umsetzung die Altenarbeit zukunftsorientiert auf eine qualitative Basis gestellt wird. Dieser erste Vorschlag wurde dem Sozialausschuss am 13. November 2008 vorgestellt. Die Arbeiten werden auch im Jahr 2009 weitergeführt werden. Beschlossen wurde der Aufbau von Netzwerken für Ältere in den drei größten Ortsteilen. Hierfür ist ein Betrag von 12.000 € im Haushalt veranschlagt worden. Der Aufbau und die Durchführung der Vernetzung der verschiedenen Träger von Altenarbeit soll durch die AWO Mönchengladbach übernommen werden, die seit 1.1.2009 Inhaber und Träger der Altentagesstätte Am Kapittelsbusch ist.

Darüber hinaus soll mit Hilfe eines Förderprogramms des Landes NRW ein drittes Projekt für den Ausbau der seniorenspezifischen Erfordernisse im Hinblick auf die demographische Entwicklung Meerbuschs auf den Weg gebracht werden.

Das Landesministerium NRW für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) legt mit „Aktiv im Alter“ ein neues Modellprogramm auf, das Kommunen dabei unterstützt, ein Leitbild des aktiven Alters zu schaffen und in konkretes Handeln umzusetzen.

Die Stadt Meerbusch wurde von 30 Antragstellern, als eine von 20 teilnehmenden Kommunen ausgewählt und erhält einen Zuschuss durch das Ministerium in Höhe von insgesamt 10.000 €. Die Mittel stehen für die Bedarfsermittlung, Durchführung lokaler Bürgerforen und Entwicklung von Projekten älterer Menschen zur Verfügung.

In Meerbusch soll zunächst in einer Bedarfsermittlung die Anforderungen und Ansprüche der Zielgruppe der älteren Bürgerinnen und Bürger abgefragt werden. Des Weiteren soll ein Bürgerforum

durchgeführt werden, in dem die professionellen Anbieter von Seniorenarbeit die bereits bestehenden Angebote in Meerbusch vorstellen. In einem zweiten Teil sollen die Teilnehmer gemeinsam mit Vertretern der Kirchen, Wohlfahrtsverbände und Seniorenorganisationen diskutieren, in welcher Form die lokale Bedarfslage in Projekten aufgegriffen werden kann und welche Rolle die älteren Menschen dabei übernehmen können.

Durch das Bürgerforum soll ein Prozess in Gang gesetzt werden, in dem ältere Bürger neue Möglichkeiten zum Mitgestalten erhalten und gemeinsam mit den anderen gesellschaftlichen Akteuren und Altersgruppen auf die Gestaltung ihres Lebensumfeldes Einfluss nehmen können. Das Bürgerforum soll von einem fachkundigen Moderator moderiert werden.

An dieser Stelle des Prozesses wird der bestehende ZWAR-Arbeitskreis, der naturgemäß ein großes Interesse an den Ergebnissen dieser Bedarfsermittlung hat, mit in das Projekt eingebunden werden. Hiermit wird sichergestellt, dass die geäußerten Wünsche und Bedürfnisse der Befragten in die Gestaltung des Angebotes der jeweiligen Einrichtung aufgenommen werden und mit den Bürgern in Projekten umgesetzt werden können.

Damit ist sichergestellt, dass zukünftige Projekte an der Bedarfslage der Zielgruppe ansetzen. Die Bereitschaft sich an den Projekten ehrenamtlich zu beteiligen und sich mit den Vorhaben zu identifizieren wird sich durch diese direkte Beteiligungsform erhöhen. Priorität sollen bei zukünftigen Projekten diejenigen haben, die ältere Menschen selbst entwickeln und durchführen.

In Vertretung

Angelika Mielke-Westerlage
Erste Beigeordnete